

## Internationaler Tag gegen den Lärm im Jahr 2020 abgesagt? Nicht in Erkner!

Der Lärmpegel in der Friedrichstraße in Erkner ist zu den Geschäftszeiten für die Anwohner und die Passanten unzumutbar. Das hat seinen Niederschlag in der aktuellen Fortschreibung des Lärmaktionsplans gefunden. Die motorisierten Fahrzeuge wälzen sich – immer wieder stockend – in einer nur durch die Ampelschaltung unterbrochenen Schlange durch das Herz der Stadt.

Gleich belastend ist der Bahnverkehr. Hier könnten immerhin aktive Schallschutzmaßnahmen und die wirkliche Reduzierung der Ge-

schwindigkeit der Güterzüge helfen. Das zeigen positive Beispiele etwa aus Berlin.

Immerhin: Aktuell kommt die dritte große Lärmquelle, der Flugverkehr, nicht zum Tragen.

All dessen eingedenk ist klar: Es muss endlich gehandelt werden!

Am „abgesagten“ internationalen Tag gegen den Lärm haben Mitglieder des Ortsverbands DIE LINKE in Erkner und andere Anwohner mit einem gemeinsamen Moment der Stille unter dem Motto „Alles laut oder was?“ ein Zeichen gesetzt: Am 29. April hat um 16 Uhr der Verkehr am Rathaus für 30 Sekunden geruht. Es war fast still!

Gewissermaßen spontan, ausgerüstet mit Lärmaktionstags-Plakaten haben wir – immer im gebotenen Abstand – den Zebrastreifen mehrfach und in aller Stille begangen.

Wir waren uns einig: Einen Lärmaktionsplan zu haben, ist an sich gut. Konkrete Maßnahmen umzusetzen, ist aber viel besser: Eigentlich unverzichtbar!

*Michael-E. Voges, Mitglied der Fraktion DIE LINKE, Vorsitzender des Finanzausschusses*



Foto: Elvira Strauß

## Macht Corona Erkner zur Schlafstadt

„Schlafstadt für Berlin“ ist ein Etikett, gegen das sich die Gerhart-Hauptmann-Stadt immer wehrt. In Zeiten, in denen Veranstaltungen abgesagt, Schulen, KITAs, Gaststätten und Hotels, Kino und Museen geschlossen, Badestellen und Sportplätze gesperrt sind, in denen nicht mal die Telefonzellen zum Büchertausch genutzt werden können und in denen das Vereinsleben nicht stattfindet, ja sogar das traditionelle Heimatfest abgesagt werden musste, ist das kulturelle Dämmerlicht.

Was bleibt uns? Der Mensch ist nun mal ein soziales Wesen. Das Internet und das langweilige Fernsehprogramm, Sport, Spaziergänge in der Erkneraner Umgebung allein oder in Familie füllen auch nicht den Tag für Kinder, Rentner und Arbeitslose. „Das muss sein, damit wir das Coronavirus nicht verbreiten“, heißt es. Wirtschaftliche und gesundheitliche Probleme so-

wie Krankheiten als Folge von Vereinsamung werden mitunter als „Kollateralschäden“ bezeichnet, wie in einem Krieg. Wir befinden uns nicht in einem Krieg.

Ich bin über die kreativen Ideen unsere Mitbewohner sehr glücklich. Danke an die Erkneraner, die Disziplin an den Tag legen, Abstand halten und Masken tragen, die ihre Nachbarn unterstützen. Danke an die Gaststätten, die Essen zum Abholen kochen. Danke an die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek, die eine Ausleihe über die Fenster im Park ermöglichen. Danke an die Künstler, die kreativ Abwechslung in den Alltag unserer Seniorenheime bringen. Ich schlage vor, dass bei den Ehrungen zum diesjährigen Jahrestag der Wende, an alle die, besonders an Pfleger\*innen, Erzieher\*innen im Kita-Notbetrieb und an unsere Ärzte gedacht wird.

*Elvira Strauß*

# Erkner – ungefiltert

## DIE LINKE.

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Erkner

Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV  
Nr. 2/2020 • 5. Mai 2020

## Kommunalpolitische Arbeit und Demokratie im Zeichen von Corona

Die Stadtverordneten Erkners trafen sich am 23. April zu ihrer fünften Sitzung in dieser Legislaturperiode.

17 Gewählte und drei sachkundige Einwohner sowie einige Verwaltungsmitarbeiter und die Presse kamen in die Stadthalle. Manche der Anwesenden konnten ihren Zorn auf uns Linke nicht verstecken. Wir hatten darauf bestanden, allen Stadtverordneten, die es wünschten, die Teilnahme zu ermöglichen. Verstärkt wurde dieser Groll auf uns offensichtlich auch noch, weil wir, nachdem Fachausschusssitzungen wegen Ansteckungsgefahren abgesagt wurden, zwei Tischvorlagen eingereicht hatten. Über ihr Schicksal lesen sie unten.

Auch unsere vor Wochen eingereichten Anträge zur Querungshilfe in der Neu Zittauer Straße, zu einem städtebaulichen Vertrag und zur Verbesserung der digitalen Arbeit waren für die Mehrheit der Abgeordneten nicht wichtig. So gab es nur Themen, die vom Bürgermeister und der Verwaltung eingebracht wurden: Schule am Rund, Haushaltsabschlüsse der Jahre 2013 und 2014, Änderung des Bebauungsplans im Orts-

teil Jägerbude, Fortschreibung des Lärmaktionsplans und Änderung der Hauptsatzung der Stadt. Alle wurden mehrheitlich beschlossen. Im Letztem wird dem Senioren- sowie dem Kinder- und Jugendbeirat das Recht einräumt, Stellung zu Themen der Stadt zu beziehen, das Antragsrecht bleibt ihnen aber versagt.

Die Runde der Stadtverordneten möglichst klein halten und schnell wieder weg, das wollten einige Volksvertreter. Der Bürgermeister hatte einen Antrag eingebracht, um die Aufgaben der Stadtverordnetenversammlung (SVV) während der Corona-Krise auf den Hauptausschuss zu übertragen, damit die Verwaltung trotz Corona, Haushaltseinschränkung, Homeoffice und anderen Problemen handlungsfähig bleibt. Da zum Hauptausschuss nur die Hälfte der gewählten Volksvertreter gehört, lehnten wir, die GRÜNEN und die CDU, das ab. Angenommen wurde ein Änderungsantrag der CDU, wonach der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses und der SVV

gemeinsam mit dem Bürgermeister festlegen, wie wir tagen und wie die Öffentlichkeit einbezogen wird. Platz mit ausreichendem Sicherheitsabstand haben wir, Handdesinfektionsmittel, Nasen- und Mundschutzmasken natürlich auch. Damit entspricht Erkner dem gerade in Kraft getretenen Gesetz zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der brandenburgischen Kommunen in außergewöhnlichen Notlagen.

*Dr. Elvira Strauß, stellv. Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE*



Zeichnung: Klaus Stuttmann

## ■ Das Kino geschlossen und trotzdem dachte ich, ich sei im falschen Film!

### Das Spiel von der Schule am Rund

Die Verwaltung hatte uns zur SVV einen Antrag mit folgendem Wortlaut übersandt:

1. ... Erkner errichtet gemäß § 104 Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg ... zum Schuljahr 2021/2022 die 2-zügige Grundschule am Rund in Erkner am Standort Am Rund ... und trägt die für die Errichtung und den Betrieb notwendigen Kosten.
2. Der Schulbetrieb für die Grundschule Am Rund findet in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 am Standort der Löcknitz-Grundschule unter Mitbenutzung der dort vorhandenen Bauten statt und ab ... 2023/2024 im Neubau ... am Standort Am Rund.
3. Der Bürgermeister wird beauftragt, alle dazu erforderlichen Genehmigungen beim zuständigen Ministerium für Bildung, Jugend, und Sport des Landes Brandenburg ... einzuholen.
4. Die der Beschlussvorlage beigefügte Konzeption ist Bestandteil des Beschlusses.
5. Der Bürgermeister wird beauftragt, die erforderlichen Planungsleistungen gemäß Honorarordnung für Architekten und Ingenieure nach erfolgter Ausschreibung zu vergeben. Dabei werden zunächst die Leistungsphasen 1 bis 3 einschließlich Variantenermittlung beauftragt.

Das Beste für unseren städtischen Haushalt: Es blieb bei den 3500 €! Das wäre schön, wenn es so preiswert zu haben wäre. Weder Bürgermeister Pilz noch sein Stellvertreter Wolter oder Kämmerer Matuszak konnten beantworten, was die Planungsleistungen in etwa kosten werden. Das ist ungefähr so, als würden Sie Dinge kaufen, von denen Sie keine Ahnung haben, was sie kosten, und ob Sie sie finanzieren können.

Für uns war es nicht einfach, herauszufinden, was es mit den 3500 € auf sich hat. Nach langem Hin und Her erfuhren wir, dass es die Kosten für die beigefügte 8-seitige Konzeption sind. Welchen Bezug diese Kosten zu den Antragsin-

halten haben, blieb im Verborgenen. (Sie waren ja schon ausgegeben!) Aber es kam noch besser – eben ganz großes Kino:

In der Konzeption stand geschrieben, dass die Schulkonferenz der Löcknitz-Grundschule am 11. März 2020 zu dieser Konzeption angehört worden sei. Das ist insofern wichtig, als dass der Schulbetrieb an der Schule starten soll, und erst nach 2 Jahren in den Neubau wechselt. Auf meine Frage, wie sich die Schulkonferenz positioniert hat, gab Frau Warmuth Nachhilfeunterricht: „Sie wissen auch, Frau Voges, dass sich die Schulkonferenz äußern kann, hat sie aber nicht.“ Nun ist das Wesen einer Anhörung tatsächlich so: Man kann sich äußern, muss aber nicht. Für eine Äußerung gibt es eine Frist, in der man über die Sache nachdenken – und sich positionieren kann. Unsere Recherche ergab, dass in der Schulkonferenz am 11. März das Konzept lediglich vorgestellt wurde. D.h. eine Anhörung, so wie wir sie verstehen, fand bisher nicht statt.

Uns ist bewusst, dass wir eine neue Grundschule brauchen. Die SVV hat sich für den Standort Am Rund entschieden. Wir sind also nicht gegen eine neue Schule, sondern unterstützen alles, was der Entlastung der Löcknitz-Grundschule dient. Aber gerade in der jetzigen Zeit, in der wir nicht wissen, wie sich die Corona-Krise auf unseren Stadthaushalt auswirken wird (eine Haushaltsperre haben wir schon), möchten wir Transparenz bei allen Investitionen. Apropos: falscher Film: Dem Antrag wurde natürlich mehrheitlich zugestimmt! Wie gesagt: Ich dachte, ich bin im falschen Film!

Silke Voges  
Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE

#### Termine

- 25. 5., 18.30 Uhr, Bildungsausschuss
  - 26. 5., 18.30 Uhr, Stadtentwicklungsausschuss
  - 27. 5., 18.30 Uhr, Finanzausschuss
  - 7. 6., 18.30 Uhr, Hauptausschuss
  - 25. 6., 18.30 Uhr, Stadtverordnetenversammlung
- Über die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Versammlungsorte informieren Sie sich im Internet unter: [http://www.bis.erkner.de/instanz\\_1/](http://www.bis.erkner.de/instanz_1/)

## ■ Erlass der Kita-Beiträge wird erst im Juni behandelt

Die Fraktion DIE LINKE beantragte, dass als Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit aller Eltern in systemrelevanten Berufen die Beiträge für die Notbetreuung in Kita und Hort durch die Stadt übernommen werden. Erst im Bericht des Bürgermeisters erfuhren wir, dass zum Stichtag 23. April 2020 in Erkner 91 Kinder in der Notbetreuung aufgenommen wurden.

Mit unserem Antrag folgen wir dem Beispiel zahlreicher Kommunen, die diesen Beschluss bereits gefasst haben – wie Potsdam (durch die SPD eingebracht), Kremmen, Gemeinde Heiligengrabe (durch den Bürgermeister beantragt), Beeskow (durch die Fraktion BOB eingebracht), Schwedt, Hoppegarten, Neuenhagen bei Berlin etc. Auch in Erkner hofften wir auf ein positives Abstimmungsverhalten. Für den Verzicht auf Elternbeiträge setzt sich auch das DRK als einer der wichtigsten Träger von Kindereinrichtungen in der Region ein. Er halte es für falsch, dass gerade Eltern, die arbeiten müssen und ihre

Kinder nicht zu Hause lassen können, den Beitrag zahlen sollen, sagt der Vorstandsvorsitzende Klaus Bachmayer. Über die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege würde auf Änderung gedrungen. Während zeitgleich mit uns in Rüdersdorf dieser Beschluss (durch die Verwaltung eingebracht) von der Gemeindevertretung gefasst wurde, lehnten in Erkner alle anderen Fraktionen und der Bürgermeister die Aufnahme in die Tagesordnung ab. Mit der Annahme unseres Antrags und deren Verweisung in den Ausschuss, hätte der Bürgermeister den Auftrag bekommen können, die Kosten zu ermitteln. So befasst sich die Verwaltung nicht einmal mit dem Thema.

Der Antrag wird somit erst in der nächsten SVV behandelt und dahingehend angepasst, dass die bereits gezahlten Beiträge für die Notbetreuung an die betroffenen Eltern zurückerstattet werden.

Kathleen Krüger, Fraktion DIE LINKE

## ■ Überall dabei ... der Livestream

### Fast wie im Märchen: vor Ort und doch nicht da!

Schon in der letzten Legislatur hatte DIE LINKE die Video-Übertragung der SVV im Internet beantragt. Begründung: Jede Bürgerin/jeder Bürger soll an den Sitzungen teilhaben können, egal, wo er oder sie sich befinden. Nicht Jede oder Jeder kann pünktlich um 18.30 Uhr zur Zusammenkunft der Stadtverordneten im Rathaus erscheinen. Da sind Kinder ins Bett zu bringen, oder können nicht allein gelassen werden, da gibt es Pflegebedürftige im Haushalt etc. Oder Frau/Mann sind einfach erschöpft nach einem langen Arbeitstag. Gut wäre es, könnte man die SVV im Internet live verfolgen, sich ein eigenes Bild von der Diskussion machen, vielleicht sogar hinterher zu dem einen oder anderen Thema die Stadtverordneten kontaktieren. Damals wurde der Antrag abgelehnt. Es gab Bedenken zum Datenschutz und, und, und ...

Nun haben wir eine Krise, die uns zwingt, unsere Kontakte auf ein Minimum zu beschränken. Ein Argument mehr, die Sitzungen der Stadtverordneten live im Internet für die Bürger zu übertragen. Deshalb haben wir erneut den Antrag

gestellt. Er schaffte es noch nicht mal auf die Tagesordnung. War nicht dringend! Schade! So haben wir uns die Möglichkeit genommen, unsere Sitzungen per Videokonferenz abzuhalten. Das geht nämlich nur, wenn es gelingt, darüber auch Öffentlichkeit herzustellen. Da ist ein Livestream schon mal ein guter Ausgangspunkt. Aber wie sagte der Bürgermeister in der Versammlung: „Frau Voges! Auch wenn Sie den Livestream beantragen: Dann haben Sie ihn noch nicht!“ Da gebe ich ihm Recht. Aber immerhin wäre es ein Schritt in die Richtung gewesen, in die wir wollen: Bestmögliche Teilhabe am politischen Leben in unserer Stadt für Alle, egal wo. Eben dabei und trotzdem nicht vor Ort!

Silke Voges

**Erkner – ungefiltert** – Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV Erkner;  
V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, stellv. Fraktionsvors.,  
E-Mail: [Elvira\\_strauss@web.de](mailto:Elvira_strauss@web.de);  
Redaktionsschluss: 5. 5. 2020, Auflage: 1000;  
Druck: Internet Print Solution GmbH, Köln